



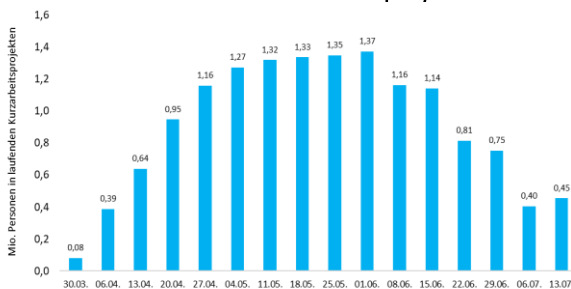
RECOVERY WATCH

ECHTZEITINDIKATOREN

Österreichische Realwirtschaft gedämpft, internationale Finanzmärkte optimistischer

Die Diskrepanz zwischen dem Optimismus auf den internationalen Finanzmärkten einerseits und der noch sehr verhaltenen Stimmung in der österreichischen Realwirtschaft andererseits ist weiterhin groß. Eine Reihe von Aktienmärkten haussieren, sichtbar etwa an den Indizes S&P 500 und DAX, auf dem österreichischen Arbeitsmarkt konnte die positive Entwicklung in der letzten Woche hingegen nicht fortgesetzt werden. Die Arbeitslosenzahlen sind zwar auch letzte Woche weiter gesunken, aber nur geringfügig. Die seit Anfang Juni stark sinkenden Kurzarbeitszahlen sind zuletzt sogar wieder leicht angestiegen, wobei die *Herstellung von Waren* einen Anteil von rund vierzig Prozent an den Kurzarbeitenden hat. Interessant ist hier, dass sich die Corona-Krise unterschiedlich auf die Branchen auswirkt. So zeigt etwa die aktuelle Konjunkturanalyse der Bank Austria für Österreich, dass die Industrie durch eine erheblich gedämpfte Exportnachfrage negativ beeinträchtigt wird und auch die Stimmung im Dienstleistungssektor nur wenig oberhalb des historischen Tiefs liegt, der Bausektor aber recht zuversichtlich ist. Bei einer genaueren Betrachtung einzelner Branchen auf der Basis von Daten der Europäischen Kommission deuten sich zudem positive Erwartungen bei den Post- und Zustelldiensten sowie bei den IT-Dienstleistungen an, im Autohandel oder bei Reisebüros herrscht hingegen etwa ein sehr negativer Ausblick. Analog sieht auch das ZEW für Deutschland Unterschiede zwischen den Branchen. Die Sektoren IT und Telekommunikation könnten sich laut ZEW bald als Krisengewinner herauskristallisieren, eine immerhin positive Entwicklung wird dem Konsum und dem Handel prognostiziert, als künftige Krisenverlierer betrachtet das ZEW dagegen die Banken und Versicherungen sowie die exportorientierten Branchen, z.B. die Sektoren Fahrzeugbau, Stahl/Nichteisenmetalle und Maschinenbau. Für Österreich ist zudem der stark von ausländischen Gästen abhängige Tourismus bei jenen Branchen zu nennen, für die es schwierig bleibt. Eine positive Nachricht aus China zum Schluss: China ist schon wieder auf Wachstumskurs - mit einem Plus von 3,2 Prozent im zweiten Quartal verglichen mit dem Vorjahreszeitraum.

Personen in laufenden Kurzarbeitsprojekten

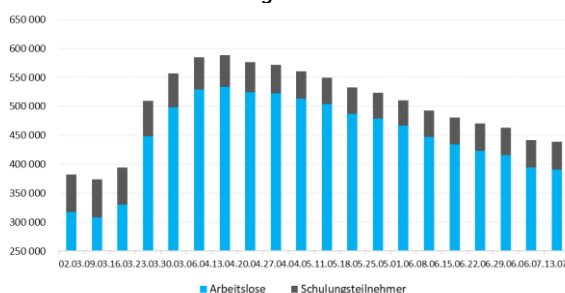


Quelle: BMAFJ

Kurzarbeitszahlen leicht höher als zuletzt

Die Anzahl der Personen in laufenden Kurzarbeitsprojekten liegt mit 0,45 Mio. Beschäftigten um 67 Prozent unter den Werten von Anfang Juni. Im Vergleich zur Vorwoche wurde aber ein leichter Zuwachs aufgrund von rückwirkend gestellten Verlängerungsanträgen verzeichnet. Bei einer Betrachtung nach Branchen sticht die *Herstellung von Waren* mit 187.000 Beschäftigten in Kurzarbeit hervor, gefolgt vom *Handel* mit 63.000 Kurzarbeitenden (Branchendaten mit Stand vom 12. Juli).

Arbeitslose und Schulungsteilnehmer

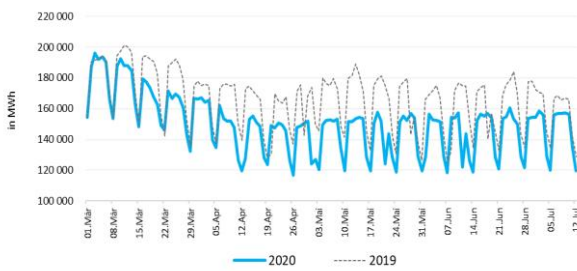


Quelle: BMAFJ

Arbeitslosenzahlen nur wenig niedriger

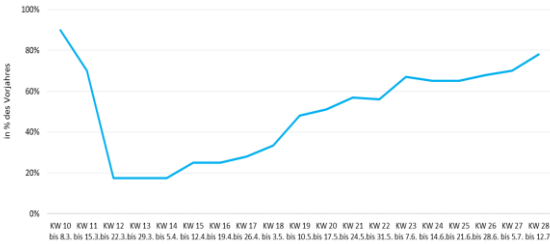
Die Anzahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmer hat seit dem Höchststand von Mitte April bereits um 25 Prozent abgenommen. Im Vergleich zur Vorwoche wurde aber nur ein sehr kleiner Rückgang verzeichnet. Derzeit sind 390.541 Personen arbeitslos und weitere 47.880 in Schulungen.

Stromverbrauch in Österreich



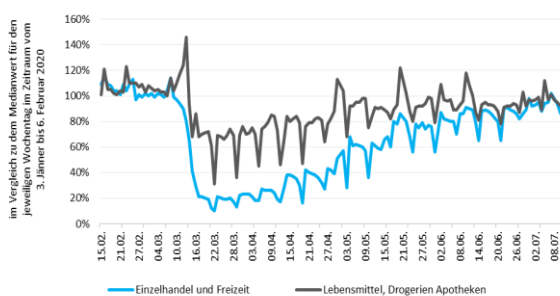
Quelle: SMARD

Fahrgastzahlen der Wiener U-Bahn in Prozent des Vorjahres, nach Kalenderwochen (KW)



Quelle: Wiener Linien

Einzelhandel und Freizeit in Österreich Frequenz laut Google Mobilitätsdaten



Quelle: Google Mobility

ATX



Quelle: Wiener Börse.

Stromverbrauch 6 Prozent unter Vorjahreswert

In der vergangenen Woche lag der Stromverbrauch nur mehr um rund sechs Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Annäherung an das Vorjahr lag vor allem an relativ niedrigen Werten in der Vergleichswoche des Vorjahrs. Zudem wurde in der vergangenen Kalenderwoche mehr Strom als in den Wochen davor verbraucht, vielleicht durch den verstärkten Tourismus.

Lücke zum Vorjahr sinkt auf 22 Prozent

In der vergangenen Kalenderwoche lag die Anzahl der Fahrgäste in der Wiener U-Bahn nur mehr um 22 Prozent unter dem Vorjahreswert. Eine Begründung für den positiven Trend: Durch den Beginn der Schulferien werden die aktuellen Fahrgastzahlen – im Vergleich zum Vorjahr – nicht mehr durch die halbierten Schulklassen der letzten Wochen gedämpft.

Einzelhandelsfrequenz auf Sommerurlaub

Die Werte für die Besuchsfrequenz lagen im Einzelhandel (ohne Lebensmittel) und im Freizeitbereich, zu dem auch die Gastronomie gezählt wird, letzte Woche um bis zu 14 Prozent unter den Werten der ersten Wochen des Jahres. Im Lebensmittelhandel sowie in Drogerien und Apotheken war die Frequenz in der letzten Woche um bis zu 8 Prozent unter dieser Benchmark.

Erholung beim ATX

Im März brach der ATX wegen der Sorge vor den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie dramatisch ein. Mit den geldpolitischen Maßnahmen vieler Zentralbanken begann dann wieder eine Erholung. Anders als etwa der DAX ist der ATX aber noch weit vom Vorkrisenniveau entfernt. Der ATX spiegelt - mehr als viele andere Aktienindizes - auch die Anlegererwartungen hinsichtlich des Finanzsektors und des Wirtschaftsraumes Osteuropa wider.

FAZIT: Aktuell beobachten wir noch eine Lücke bei der Wirtschaftsleistung von rund sieben Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Nicht alle Branchen sind gleichermaßen von der Krise betroffen. Bei Post- und Zustelldiensten, IT-Dienstleistungen und im Bau findet man einen positiven Ausblick, schwieriger ist es derzeit etwa für den Tourismus, die exportorientierte Industrie, den Autohandel und Reisebüros.